2015

# dergaragist


06 **GETROFFEN**
GV-Impressionen aus der Brauerei Eichhof

10 **GESUCHT**
Wie finde ich den perfekten Lehrling?

12 **GEWÄHLT**
Martin Steiner ersetzt Beppi Dillier im Vorstand

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz
Union professionnelle suisse de l'automobile
Unione professionale svizzera dell'automobile

EDUQUA

Sektion Zentralschweiz

# Ausbilden lohnt sich!

Der aktuelle «Garagist» gewährt Ihnen einen Einblick in ein laufendes Qualifikationsverfahren. Und Sie erhalten Tipps, wie Sie den passenden Lernenden finden. Der Schwerpunkt dieses Hefts liegt auf dem Bereich Bildung. Aus gutem Grund: Das Autogewerbe braucht qualifizierten Nachwuchs, um die Herausforderungen der kommenden Jahre meistern zu können. Dieser Nachwuchs ist aber nicht ganz einfach zu bekommen. Immer weniger Junge wollen sich bei der Arbeit die Hände schmutzig machen. Kommt hinzu, dass sich viele Garagisten zweimal überlegen, ob sie eine Lehrstelle anbieten wollen oder nicht. Für mich als Verbandspräsident wie auch als Unternehmer steht fest: Lernende auszubilden lohnt sich! Abgesehen vom frischen Wind, den Jugendliche in den Betrieb bringen, ist die Lehrlingsausbildung die einfachste und kostensparendste Möglichkeit, den Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Zudem leisten Sie mit der Lehrlingsausbildung einen wertvollen Beitrag, das Knowhow der Branche zu gewährleisten. In diesem Sinne herzlichen Dank an alle Ausbildungsbetriebe. In der Hoffnung auf viele Nachahmer.

Patrick Schwerzmann, Präsident AGVS-ZS

04 **GESAGT**
Martin Steiner ersetzt Beppi Dillier

06 **GETROFFEN**
Impressionen von der Generalversammlung

08 **GEPRÜFT**
Die LAP aus der Sicht von Direktbetroffenen

10 **GESUCHT**
Wie finde ich den perfekten Lehrling?

12 **GEWÄHLT**
Mehr miteinander als gegeneinander

14 **ZU GAST**
Der richtige Mix machts

# Martin Steiner ersetzt B

Bild Alex Piazza

**Der Autogewerbeverband hat einige grundlegende Veränderungen hinter sich. Auch eine personelle: An der GV wurde das langjährige Vorstandsmitglied Beppi Dillier durch Martin Steiner ersetzt.**

**von Alex Piazza**

Die zahlreichen Herausforderungen erfolgreich gemeistert. So könnte ein Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr des Autogewerbeverbandes Schweiz – Sektion Zentralschweiz (AGVS-ZS) betitelt werden. Präsident Patrick Schwerzmann zeigte sich an der Generalversammlung vom 21. Mai in der Brauerei Eichhof in Luzern erfreut über die Einsetzung des vollamtlichen Geschäftsführers und Sekretärs Hanspeter Selb im Februar 2014: «Der Sektionsvorstand wurde dadurch merklich vom Tagesgeschäft entlastet.» Einen grossen Schritt vorwärts machte der Verband auch im EDV-Bereich. Dank einer neuen Software kann das gesamte Finanzwesen inklusive Fakturierung und Mitgliederverwaltung heute professioneller abgewickelt werden. Grund zur Freude geben laut Schwerzmann aber auch die neue Homepage, die Anfang Oktober aufgeschaltet wurde, und das Magazin «Der

# eppi Dillier

Garagist», das den «Garagistenbrief» ersetzt und neu zweimal jährlich an alle Mitglieder verschickt wird.

**Digitaler Eignungstest**

Im Bildungsbereich kam es zu zwei einschneidenden Anpassungen. Im vergangenen Herbst wurde im Ausbildungszentrum in Horw der bisher schriftliche Eignungstest für Schulabgänger in einen digitalen umgewandelt. Der Test, der gemäss Christoph Keller von der Berufsbildungskommission (BBK) aus einem technischen, mathematischen und sprachlichen Teil besteht, zeigt den Absolventen auf, ob sie den Anforderungen einer 2-, 3- oder 4-jährigen Grundbildung im Autogewerbe gewachsen sind. Ziel dieser Massnahme ist es, die Zahl der Lehrabbrüche zu minimieren. Neu sind ausserdem die Repetitionskurse für angehende Automobilmechatroniker im 4. Lehrjahr und Automobilfachmänner im 3. Lehrjahr. Lernende, die sich optimal auf den Lehrabschluss vorbereiten wollen, haben die Möglichkeit, in zwei eintägigen Ausbildungsmodulen ihr Wissen zu vertiefen.

**Wechsel im Vorstand**

Im Vorstand des AGVS Zentralschweiz kam es zu einem personellen Wechsel. Das Sarner Urgestein Beppi Dillier trat nach langjährigem grossem Engagement von seinem Amt zurück und wurde von seinem Vorstandskollegen Peter Wyder gebührend verabschiedet. An seine Stelle wählte die Versammlung Martin Steiner, Inhaber der Firma Alu Car in Stans. Der 40-jährige Stanser wird fortan als Beisitzer fungieren. Präsident Schwerzmann durfte zudem die Aufnahme von zehn Neumitgliedern bekanntgeben. Es sind dies: Auto Huber GmbH, Urswil; Auto Moser AG, Luzern; Auto Roos AG, Uffikon; Toni Blum Garage, Menznau; Auto Stocker Altwis AG; Garage Bachofner, Rickenbach; Garage Limacher AG, Horw; Garage P. Kaufmann GmbH, Kriens; Garage Tozzi, Luzern; Sternmatt Garage, Wauwil. Olivier Maeder überbrachte News und Grüsse aus der Geschäftsleitung des Schweizerischen Verbandes. Victor Jans berichtete aus der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung.

**Prüfintervalle beibehalten**

Auf politischer Ebene hielt Patrick Schwerzmann fest, dass sich der Verband für eine Beibehaltung der heutigen Prüfintervalle für Personenwagen und Motorräder (4 3 2 2) engagiert. Durch die vom ASTRA beschlossene Verlängerung der Intervalle sei eine Reduktion der Verkehrssicherheit zu befürchten. Nicht rechtzeitig behobene Mängel führen zu mehr Pannen, Unfällen und Staus und verursachen damit mittelfristig gesellschaftliche, volkswirtschaftliche und ökologische Schäden. Zum Schluss wies Schwerzmann auf die Zentralschweizer Bildungsmesse (Zebi) hin, die vom 5. bis 8. November in der Messe Luzern stattfindet. Der AGVS Zentralschweiz wird wiederum mit einem attraktiven Stand präsent sein und alles daran setzen, den jugendlichen Besuchern die Berufe im Autogewerbe schmackhaft zu machen.

POLITIK

## Zweimal Nein!

Am 14. Juni stimmt das Schweizer Volk über zwei Vorlagen ab, die den KMU – nicht zuletzt auch im Autogewerbe – grossen Schaden zufügen könnten. Durch die Billag-Mediensteuer werden die Unternehmer gleich doppelt zur Kasse gebeten. Sie bezahlen zu Hause wie auch im Betrieb, selbst wenn sie gar kein Radio- oder TV-Gerät besitzen. Abgesehen davon ist die Höhe des Betrags künftig umsatzabhängig. Ein Unternehmen, das zwischen 0,5 und 1 Million Franken jährlich erwirtschaftet, bezahlt neu 400 Franken Billag-Mediensteuer. Liegt der Jahresumsatz zwischen 1 und 5 Mio. Franken, steigt die Steuer auf 1000 Franken, bei einem Umsatz von 5 bis 20 Mio. sogar auf 2500 Franken. Zum Vergleich: Der bisherige Betrag lag bei pauschal 597.50 Franken. Noch gefährlicher für Gewerbetreibende ist die Erbschaftssteuer-Initiative, die Nachfolgeregelungen in Familienunternehmen deutlich erschwert. Die geplante neue Steuer hätte zur Folge, dass den Betrieben letztlich weniger Geld für Investitionen zur Verfügung steht. Zudem gefährdet sie die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen. AGVS-ZS-Präsident Patrick Schwerzmann und Roland Vonarburg (im Bild rechts), Präsident Gewerbeverband Kanton Luzern, empfahlen den Stimmberechtigten an der GV, bei beiden Vorlagen ein kräftiges Nein in die Urne zu legen.

# GV in der Brauerei

Bilder Alex Piazza

Wie unser Bier entsteht

# Die LAP aus Sicht von D

Bild Alex Piazza

Freude über die absolvierte Lehrabschlussprüfung: Pascal Trachsel, Jan Waldisberg und Marco Thali (von links).

**Das Qualifikationsverfahren bedeutet für Lernende wie auch für Experten eine grosse Herausforderung, wie ein kürzlicher Besuch im Ausbildungszentrum in Horw verdeutlicht.**

**von Alex Piazza**

«Es ist schon ein spezielles Gefühl, wenn einem immer jemand auf die Finger schaut.»

Donnerstag, 15.30 Uhr. Es ist ungewöhnlich ruhig in den Hallen des Ausbildungszentrums. Dennoch liegt ein Knistern in der Luft. Qualifikationsverfahren ist angesagt. Oder Lehrabschlussprüfung, wie die meisten Lernenden noch immer zu sagen pflegen. Zwölf angehende Automobil-Fachmänner sind heute an der Reihe. An zwölf Posten müssen sie – unter den strengen Augen von ebenso vielen Experten – die in den letzten drei Jahren erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis stellen. Einer dieser Experten ist der 34-jährige Markus Odermatt aus Willisau. Er betreut den Posten «Kühlung». Hier müssen die angehenden Berufsleute das Kühlsystem eines Fahrzeugs prüfen und beurteilen. Worauf achtet er bei den Kandidaten besonders? «Ich schaue, ob seine Messungen stimmen und ob er Fehler erkennt», sagt der eidg. dipl. Automobilkaufmann, der als Betriebs-

# irektbetroffenen

leiter in der Garage Gautschi in Langenthal arbeitet. Nicht gut ist, wenn er Hilfe leisten muss oder ein Kandidat im Auto ein falsches Teil ersetzen würde. Das hätte für den Kunden unnötige Kosten zur Folge.

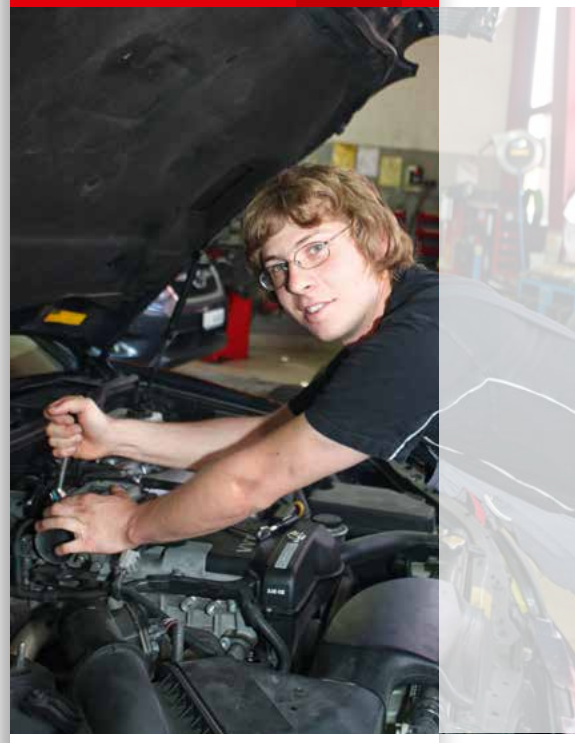
**Kurzschluss ohne Konsequenzen**

Nach 52 Minuten ist die Postenarbeit für einen Kandidaten beendet. Jetzt hat Markus Odermatt genau acht Minuten Zeit, seinen Posten für den nächsten Kandidaten herzurichten. Am Ende des Tages, wenn alle Kandidaten sämtliche Posten absolviert haben, gehts an die Beurteilung. Das geschieht nicht etwa mit Noten, sondern mit Punkten. «Jeder Kandidat startet mit dem Maximum von 24 Punkten. Wenn einzelne Aufgabenteile nicht erfüllt sind, werden Punkte abgezogen», erklärt Odermatt. Das tut er aber höchst ungern. Dem weit verbreiteten Bild vom «bösen» Experten, der den Lernenden das Handwerk legen will, widerspricht Odermatt vehement: «Ich freue mich mit jedem Kandidaten, der eine gute Prüfung ablegt.» Heute Morgen habe er zum Auftakt einen besonders starken Kandidaten gehabt. «Das war für mich ein riesiger Aufsteller, ihm hätte ich mein Auto sofort anvertraut», sagt Odermatt. Nicht immer läuft bei der praktischen Prüfung aber alles rund. «Gestern hat ein Kandidat bei seinem letzten Posten einen Kurzschluss fabriziert und damit eine Rauchwolke ausgelöst», schmunzelt Odermatt. Das gebe aber keine gewichtigen Abzüge. «In der Hektik kann so etwas durchaus mal passieren.»

**«Am Morgen hats gekribbelt»**

17.30 Uhr. Ende des Prüfungstages. Experte Markus Odermatt ist erleichtert. Noch mehr sind es wohl die Auszubildenden, die soeben einen wichtigen Teil ihres Qualifikationsverfahrens absolviert haben. Wie wars mit der Nervosität? «Am Morgen kribbelte es schon ziemlich, aber nach dem ersten Posten hat sich das gelegt», sagt Marco Thali (20) aus Littau. «Ich habe ja gewusst, dass ich es kann. Schliesslich haben wir lange auf diesen Moment hingelernt.» Zwei bis drei Mal pro Woche habe er zusätzlich zusammen mit einem Kollegen von der Berufsfachschule für die Prüfungen gebüffelt. Auch der 18-jährige Jan Waldisberg aus Uffikon kann eine gewisse Nervosität vor Prüfungsbeginn nicht verleugnen. «Es ist halt schon ein spezielles Gefühl, wenn einem bei der Arbeit immer jemand auf die Finger schaut. Da passt du extrem auf, dass du das Werkzeug richtig in der Hand hältst und exakt misst.» Jans Angst, dass er mit den Aufgaben nicht in der vorgegebenen Zeit fertig werden würde, sollte sich letztlich nicht bestätigen. Eine etwas andere Ausgangslage hatte Pascal Trachsel. Der 25-jährige Krienser kann bereits einen Maurer-Abschluss vorweisen und war mit dem ganzen Prozedere deshalb bestens vertraut. Bei der sogenannten Schwimmbühne, wo die Kandidaten bestimmte Teile benennen und ihre Funktionen beschreiben müssen, hatte er zwar gewisse Unsicherheiten, der Posten «Elektrik», wo es das Motormanagement auszumessen galt, sei ihm dafür hervorragend gelungen. Was die Eindrücke der drei Lernenden in Noten ausgedrückt bedeuten, wird sich demnächst weisen.

WEITER-BILDUNG



## Jetzt anmelden!

**Die Autobranche bietet jungen Berufsleuten beste Weiterbildungsmöglichkeiten. Ein beliebter Weg ist der «Automobildiagnostiker FA». In einem 2-jährigen, berufsbegleitenden Lehrgang werden die Kandidaten auf die eidg. Berufsprüfung vorbereitet. Das erste Jahr ist den Bereichen Fahrzeug-Elektrik-Elektronik, Kommunikations-Sicherheitselektronik, Fahrassistenz- und Infotainmentsysteme sowie Kundenbeziehungen gewidmet. Im zweiten Jahr liegt der Schwerpunkt auf Fahrwerk, Motor und Kraftübertragung. Im Lehrgang erwerben die Kandidaten das Rüstzeug zum Werkstattleiter oder Stellvertreter der Geschäftsleitung. Der nächste Lehrgang startet im August. Diesen wird auch Yves Meier (im Bild) aus Oberdorf besuchen. Anmeldungen sind noch möglich unter www.agvs-zs.ch.**

# Wie finde ich den perfek

Bild Lena Wimmer

Für Amag Ebikon war Levin Amrein (17) aus Rothenburg der Richtige. Er bekam letzten Sommer eine Lehrstelle als Automobilfachmann.

**Bei der Lehrlingssuche reicht es längst nicht mehr, sich auf die Schulnoten zu verlassen. Deshalb stehen Berufsbildungsverantwortlichen eine Reihe neuer Instrumente zur Verfügung.**

«Der Eignungstest vermittelt dem Betrieb ein transparentes Bild vom Leistungsvermögen.»

**von Daniel Schwab**

Den passenden Lernenden zu finden, ist für Lehrbetriebe oft ein schwieriges Unterfangen. Selbst wenn genügend Bewerber vorhanden wären. Doch wie selektioniert man richtig? Das probateste Hilfsmittel ist das Schulzeugnis. Seine Aussagekraft ist jedoch beschränkt. Das Gleiche gilt für das Bewerbungsdossier. Deshalb haben die Volksschulen vor einigen Jahren die sogenannten Stellwerktests eingeführt. Stellwerk 8 absolvieren die Schüler während der 2. Sekundarklasse. Er lässt in erster Linie Rückschlüsse auf die mathematischen und sprachlichen Fähigkeiten eines Kandidaten zu. Für die Berufsfachschule ist auch das Stellwerk 9 von Interesse. Dieser Test entscheidet oft darüber, ob Lernende einen Stützkurs besuchen müssen oder nicht. Die Stellwerktests ermöglichen zudem einen zuverlässigen interkantonalen Vergleich unter den Lernenden. Nicht mehr wegzudenken aus

# ten Lehrling?

dem Selektionsprozess ist die Schnupperlehre für Siebt- oder Achtklässler, die je nach Branche und Betrieb einen oder fünf Tage dauern kann. Hier haben beide Parteien die Möglichkeit, sich persönlich kennenzulernen.

**Eignungstest fürs Autogewerbe**

Vielen Berufsbildungsverantwortlichen war dies aber noch nicht genug. Darum haben diverse Branchen einen zusätzlichen Test entwickelt. So auch der Zentralschweizer Autogewerbeverband. Um seine bisherigen Marketingaktivitäten wie Infoveranstaltungen an Schulen und Insertionen in den Medien zu erweitern, führte er vor einem Jahr den Eignungstest ein. «Der digitale Test vermittelt dem Betrieb ein transparentes Bild zum Leistungsvermögen des Lernenden, besonders in berufsspezifisch relevanten Bereichen.» Weiter zeigt er auf, ob die Jugendlichen den hohen Anforderungen einer Ausbildung im Autogewerbe gewachsen sind. Und er liefert eine Antwort auf die Frage, ob sich ein Jugendlicher eher für die 4-jährige Grundbildung zum Automobil-Mechatroniker oder für die 2-jährige zum Automobil-Assistenten eignet. Für Hanspeter Selb vom AGVS-Ausbildungszentrum in Horw ist der Eignungstest ein wichtiges Element bei der Auswahl des richtigen Lehrlings. «Damit können spätere Lehrabbrüche oder Umstufungen aufgrund einer schulischen Überforderung auf ein Minimum reduziert werden, was den Betrieben wie auch den Jugendlichen viel Aufwand erspart.

**Seminar «Lehrstellenmarketing»**

Ein gutes Instrument für eine verlässliche Lehrlingsselektion ist das Seminar «Lehrstellenmarketing», das die Berufsbildner AG mit Hauptsitz in Zürich seit dem vergangenen Jahr anbietet. Das Seminar dauert zwei Tage und baut auf dem fünftägigen Grundkurs für Berufsbildner auf. Von Professoren und ausgewiesenen Fachleuten aus der Wirtschaft bekommen die Teilnehmenden wertvolle Tipps aus der Praxis. Sie durchlaufen ein Rekrutierungstestverfahren und erfahren, wie man ein Bewerbungsdossier beurteilt und ein Einstellungsgespräch plant. Das Angebot scheint in Anbetracht der durchwegs positiven Rückmeldungen der bisherigen Absolventen einem echten Bedürfnis zu entsprechen. Kein Wunder, dass das nächste Seminar «Lehrstellenmarketing» vom 22. Mai und 26. Juni in Zug bereits ausverkauft ist. Für das Seminar vom 24. November und 1. Dezember in Winterthur sind hingegen noch einige Plätze frei. Berufsbildner, die sich für diese Weiterbildung interessieren, finden weitere Informationen unter www.berufsbildner.ch/seminare.

**Zentralschweizer Bildungsmesse**

Eine ideale Plattform für einen Berufs- oder Branchenverband, Kontakte zu interessierten Jugendlichen zu knüpfen, ist die Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi, die vom 5. bis 8. November in Luzern stattfindet. Zahlreiche Berufsverbände, Schulen und Unternehmen präsentieren den rund 30 000 Besuchern – darunter 18 000 Jugendliche im Berufswahlalter – ihre vielseitigen Aus- und Weiterbildungsangebote. Auch der AGVS Zentralschweiz wird wiederum mit einem attraktiven Stand präsent sein und alles daran setzen, den jugendlichen Besuchern die Berufe im Autogewerbe schmackhaft zu machen.

GRUND-
BILDUNG

## KV im Autogewerbe

Jugendliche, die eine kaufmännische Ausbildung in einem Garagenbetrieb anstreben, absolvierten bis anhin das KV Dienstleistung und Administration. Vor kurzem wurde die Fachrichtung «Kaufleute EFZ Automobil-Gewerbe» eingeführt. Neben den allgemeinen kaufmännischen Tätigkeiten wie Buchhaltung, Arbeitszeiterfassung und Erstellen von Lohnabrechnungen beraten die Auszubildenden Kunden beim Kauf eines Autos, organisieren Ausstellungen oder führen Statistiken über Verkaufszahlen. Die üK werden vom AGVS-Ausbildungszentrum in Horw durchgeführt. Die KV-Ausbildung in der neuen Fachrichtung zahlt sich für die Lehrbetriebe aus. Sie erhalten junge Berufsleute, die mit den Abläufen im Autogewerbe bestens vertraut sind. Zu diesen gehört auch Vivienne Lerch (im Bild) aus Eschenbach, die bei Hammer Auto Center in Emmenbrücke im 2. Lehrjahr steht.

# «Mehr miteinander als g

Bild Chiara Piazza

**Martin Steiner (40) sitzt seit Ende Mai für Beppi Dillier im Vorstand des AGVS. Der Stanser möchte den Verband – zum Wohle aller Garagisten – stärken und eine positivere Stimmung verbreiten.**

«Als Beisitzer werde ich dort einspringen, wo es etwas zu erledigen gibt.»

**von Daniel Schwab**

**Martin Steiner, an der GV vom 21. Mai in Luzern wurden Sie anstelle von Beppi Dillier in den Vorstand gewählt. Was befähigt Sie, dieses Amt auszuüben?**

Nach meiner Lehre als Automonteur beim Hammer Auto Center habe ich einige Jahre als Betriebsmechaniker gearbeitet. Zusätzlich absolvierte ich eine Handelsschule, erwarb diverse Verkaufsdiplome und besuchte markenspezifische Kurse. Danach war ich fünf Jahre im Aussendienst tätig, ehe ich in den Fahrzeugverkauf einstieg. 2001 kam ich zu Alu Car nach Stans, wo ich fortan den Verkauf führte. 2011 konnte ich die Firma übernehmen.

**Sind Sie denn in Ihrem Betrieb nicht ausgelastet?**

Doch, natürlich. Da sich unsere Mitarbeiterzahl in den letzten vier Jahren von 9 auf 18 verdoppelt hat, sind wir an einer Kapazitätsgrenze angelangt

# egeneinander»

und planen deshalb einen Neubau an einem anderen Standort in Nidwalden.

**Warum haben Sie das Amt trotz grosser Belastung angenommen?**

Dani Portmann hat mich gefragt, ob ich mich ebenfalls im Verband engagieren möchte. Ich habe nicht lange überlegt. Wenn man die Chance hat, etwas zu bewegen, soll man es tun. Nicht zuletzt unserem Nachwuchs zuliebe. Zumal der Gesamtaufwand mit acht Halbtagen pro Jahr überschaubar ist. Ich werde nämlich kein offizielles Amt übernehmen, sondern nur als Beisitzer fungieren. Das heisst, ich springe dort ein, wo es etwas zu erledigen gibt. Mir ist wichtig, dass ich die anderen Vorstandsmitglieder entlasten kann. Dennoch war mir von Anfang an bewusst, dass die Tätigkeit im Vorstand ein undankbarer Job ist.

**Wie kommen Sie darauf?**

Man kann es nie allen recht machen. Viele Garagisten jammern, der AGVS tue nichts. Und dafür müssten sie noch einen Mitgliederbeitrag zahlen. Kommt hinzu, dass sie für jeden Kurs ihrer Lehrlinge 1000 Franken hinblättern müssen. Sie sehen aber nicht, was ihnen die Mitgliedschaft wirklich bringt.

**Was bringt sie denn?**

Sie profitieren von massiven Vergünstigungen bei der Ausbildung ihrer Lehrlinge. Der AGVS sorgt mit seinen üK für die ideale Ergänzung zur Ausbildung im Betrieb und in der Berufsfachschule. Weiter geniesst der Garagist grossen Support in administrativen oder rechtlichen Fragen. Auch das ist vielen Mitgliedern unbekannt. Ich selber habe erst in diesem Jahr erfahren, was Garagisten hier an Unterlagen beziehen können. Oft habe ich in Eigenregie etwas zusammengewurstelt, das beim AGVS eigentlich pfannenfertig vorgelegen wäre. Ausserdem vertritt er die Interessen der Mitglieder auf politischer Ebene. Und dank ihm haben wir deutlich mehr Einfluss bei den Importeuren als ein einzelnes Mitglied.

**Der Garagist müsste also an einem starken Verband interessiert sein.**

Genau. Und wir dürfen nicht vergessen, dass sich die meisten Vorstandsmitglieder schon viele Jahre in den Dienst des Verbandes stellen. Nehmen wir Präsident Patrick Schwerzmann, der jährlich Hunderte Stunden Frondienst verrichtet. Ähnliches gilt für Beppi Dillier, Philippe Koch oder Peter Wyder, die noch am Wochenende gearbeitet haben, um das Ausbildungszentrum fertigzustellen. Sie sind für mich die Pioniere des AGVS. Dennoch redet man nur über sie, falls mal etwas nicht in Ordnung ist. Wenn sie aufhören, entsteht ein riesiges Loch. Das müssen wir unbedingt verhindern.

**Welches ist Ihr grösster Wunsch für das Autogewerbe?**

Mehr Loyalität. Die Garagisten sollen miteinander arbeiten und sich nicht immer nur als Konkurrenten betrachten. Ein gutes Beispiel ist die Ausstellung «Auto Nidwalden», an der sich jeweils alle Nidwaldner Markengaragen beteiligen. Ein anderes Problem: Heute zählt nur noch Quantität. Möglichst hohe Stückzahlen und der Beste sein. Dabei bringt mir hohe Qualität langfristig viel mehr. Wenn ich zufriedene Mitarbeiter und zufriedene Kunden habe, bin ich auch zufrieden.

NEU

## Peter Tschanz

**Neuestes Mitglied des Kursleiterteams ist Peter Tschanz (Bild). Der 29-jährige Aargauer, der in den nächsten Wochen sein Domizil nach Schwarzenberg verlegen wird, schloss 2005 seine Lehre zum Automechaniker ab und bildete sich danach zum Automobildiagnostiker weiter. Zuletzt war Tschanz mehrere Jahre als Automechaniker in der Garage Cäsar in Endingen/AG tätig, wo er sich unter anderem um die Ausbildung von drei Lernenden kümmerte. «Die Arbeit mit dem Berufsnachwuchs bereitete mir immer grosse Freude und stand auch bei der Suche nach einer neuen Herausforderung ganz oben auf meiner Prioritätenliste», sagt er. Peter Tschanz ersetzt Peter Sommer, der Ende 2014 nach mehrjähriger Tätigkeit als Kursleiter in Pension ging.**

# Der richtige Mix machts

Eine Fussballmannschaft ist wie ein Auto. Aus diversen Einzelkomponenten wird das Optimum herausgekitzelt. Jeder Motor wird auf Höchstleistung getrimmt, jeder Spieler mit speziellen Trainings an seine physische, taktische und technische Leistungsfähigkeit geführt. Aber das beste Drehmoment, die beste Technik nützen nichts, wenn das Zusammenspiel nicht klappt. So wie Fahrwerk, Einspritzung und Motorsteuerung aufeinander abgestimmt sein müssen, so müssen die einzelnen Spieler zueinander passen. Erst der richtige Mix macht eine Mannschaft zu einem schlagkräftigen Team. Und dann kann ich meine Philosophie umsetzen. Für den FC Luzern heisst das: Wir wollen Fussball spielen und uns nicht hinten reinstellen und auf Fehler warten. Ich bin davon weggekommen, die Stärken und Schwächen des Gegners zu analysieren. Es geht nur um uns. Wir wollen mutig sein, Torchancen kreieren, kompakt sein. Wir sind auf gutem Weg, aber wir können noch eine Schippe drauflegen, noch dominanter werden. Und ganz wichtig: Wir zählen auf den berühmt-berüchtigten «12. Mann». Unterstützen Sie uns und kommen Sie nächste Saison in die Swissporarena.

Markus Babbel, Trainer FC Luzern

## Termine

**Winter-Mitgliederversammlung**
Mi, 18. November

**ZEBI – Zentralschweizer Bildungsmesse**
Do – So, 5. – 8. November

**BEKOR**
Mi, 23. September
Garage Keller AG, Ruswil
Koch Panorama AG, Ebikon

Sa, 17. Oktober
Fischer AG, Baldegg

## Impressum

**Herausgeber**
Auto Gewerbe Verband Schweiz
Sektion Zentralschweiz
Ebenaustrasse 14, 6048 Horw
Tel.: 041 349 00 20 I Fax: 041 349 00 21
info@agvs-zs.ch I www.agvs-zs.ch

**Texte und Bilder**
apimedia ag, Gisikon

**Layout**
aformat AG, Luzern

**Druck**
Engelberger Druck AG, Stans

**Auflage**
1500 Exemplare

**Erscheinungsdatum**
Juni 2015

**Titelbild**
Das abtretende Vorstandsmitglied Beppi Dillier (li.) mit Nachfolger Martin Steiner.

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz

HERGER IMHOLZ

# SPEED UP YOUR LIFE

MEINE LEHRE HAT DRIVE!

## AUTOBERUFE HABEN ZUKUNFT!

www.autoberufe.ch